




TANNZ TRIENNALE HANNOVER

Stay connected and reach out! Hannover bewirbt sich!

- 
- 01 **TANZFORMEN**
STADTENTWICKLUNG DURCH KULTUR
 - 02 **TANZBODEN**
STADTRAUM ALS BÜHNE
 - 03 **TANZPOTENTIALE**
STRATEGISCHE TANZENTWICKLUNG & VERNETZUNG
 - 04 **TANZFIGUREN**
STADTGESELLSCHAFT IN BEWEGUNG
 - 05 **TANZVISIONEN**
AUSBILDUNG NEU GEDACHT



HANNOVER BEWIRBT SICH!

Hannover will Tanz und Hannover kann Tanz! Als Landeshauptstadt ist Hannover ein kultureller Knotenpunkt und reich an Künstler*innen, die die Stadt mit ihrer Kreativität und ihrem Engagement prägen. Der Tanz spielt für das kulturelle Selbstverständnis – die „Hannover DNA“ – eine besondere Rolle. In der Stadt bewegt sich viel!

Hannover bietet eine vielseitige und lebendige Tanzszene, die in ihren Organisations- und Ausdrucksformen so divers ist wie die Stadtgesellschaft selbst. Mit dem Staatsballett als Spitzenensemble für klassischen Tanz und Ballett wie auch verschiedenen freien Gruppen wie Landerer & Company und Mónica García Vicente, die national und international Aufmerksamkeit auf sich ziehen, zeigt sich die künstlerische Exzellenz. Die jüngsten Aktivitäten der queeren Ballroomszene erregten internationale Aufmerksamkeit beim Real Dance Festival. Die Hannoverschen Tanzschulen schicken regelmäßig Tänzer*innen und Formationen in internationale Urban Dance Wettbewerbe und das Festival Neuer Zirkus gastierte unlängst nicht von ungefähr auch in Hannover: Hannover ist eine Tanzstadt, in der die TANZTRIENNALE bestens aufgehoben ist!

Die TANZTRIENNALE kann an bereits bestehende Festivalformate und -traditionen in der Stadt wie das Real Dance Festival, die Ostertanztage, den Internationalen Wettbewerb für Choreografie, TANZtheater INTERNATIONAL, Theaterformen oder die Kunstfestspielen Herrenhausen anknüpfen und auf die Erfahrungen als Ausrichterstadt des TANZKONGRESS 2016 zurückgreifen. Hannover ist als Tanz- und Festivalstadt national und international bereits fest verankert.

Die herausragende Qualität der Kulturstadt Hannover zeigt sich auch in den zahlreichen

dezentralen Angeboten und Akteur*innen, die in den verschiedenen Stadtvierteln mit außergewöhnlichen und zugleich niedrigschwelligen Projekten kulturell wirksam sind und sich stetig weiterentwickeln. Mit der Ausrichtung der TANZTRIENNALE wollen wir nicht nur ein starkes Zeichen für die Entwicklung und Sichtbarkeit des Tanzes setzen, sondern auch utopische Ideen zum Zusammenhalt einer diversen Stadtgesellschaft erproben. Wir wollen mit künstlerischen Experimenten und Exempeln modellhaft zukunftsweisende Entwicklungen für Städte aufzeigen, die nachhaltig sichtbar und übertragbar sind.

Hannover setzt politisch auf die Kraft und das Potenzial der Kultur, einen entscheidenden Beitrag zur Stadtentwicklung zu leisten und verfügt durch gezielte Unterstützung über unzählige Bühnen und Räume, die Kunst und im speziellen Tanz präsentieren. Diese Bestrebungen sollen durch einen strategischen Tanzentwicklungsplan und gezielte Vernetzungsaktivitäten gestützt werden, um Künstler*innen ausgezeichnete Grundlagen zu bieten, sich professionell zu entfalten und weiterzuentwickeln.

In Hannover findet die TANZTRIENNALE beste Voraussetzungen und einen fruchtbaren Boden, um diese **vielfältige Kunstform** in all ihren Facetten und Dimensionen zu feiern und neue Impulse für den Tanz zu setzen.

Natürlich gehört die Tanztriennale nach Hannover! Wir wollen gemeinsam tanzen und uns weltweit vernetzen!

STAY CONNECTED & REACH OUT!



01 TANZFORMEN

STADTENTWICKLUNG DURCH KULTUR

Hannover arbeitet seit längerem an Stadtentwicklung durch Kultur, wie die Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas 2025 (KHH 2025) und der Kulturentwicklungsplan (KEP) zeigen. Die Stadt hat den expliziten politischen Willen formuliert, die lokalen Szenen inhaltlich strukturell und finanziell zu stärken, weil **Kultur als Nährboden** für eine erfolgreiche, dynamische und vielfältige Transformation der Stadtgesellschaft begriffen wird. Den Tanz verstehen wir in all seinen unterschiedlichen Stilen und Präsentationsformen als idealen Katalysator für diese Entwicklung.

Tanz bewegt, Tanz beschleunigt, Tanz verändert! **Die TANZTRIENNALE wird von diesem Prozess profitieren** und ihn zugleich mit vorantreiben. Wir wollen modellhafte Projekte zur Bespielung fördern, um zu zeigen, wie Stadtentwicklung durch Kultur funktionieren kann. Tänzerische Verbindungen sollen geschaffen werden, um den **Zusammenhalt in unserer vielfältigen Stadtgesellschaft zu fördern** und die Stadt neu und anders zu beleben und zu denken. Gleichzeitig möchten wir mit unseren Ideen und Vorhaben über die Stadt hinaus in die Welt wirken, Netzwerke knüpfen, von anderen Orten lernen, Inspirationen teilen und Neues entwickeln.

02 TANZBODEN

STADTRAUM ALS BÜHNE

Über die **Staatsoper Hannover** und das **Schauspielhaus Hannover** stehen 18 verschiedene Räume für die TANZTRIENNALE zur Verfügung, darunter zwei große Bühnen, Probebühnen und kleinere Räume für Workshops und Diskussionsgruppen. Das Künstlerhaus Hannover bietet zusätzliche Räumlichkeiten, die genutzt werden können. Das Gebäudeensemble der Herrenhäuser

Gärten, insbesondere das **Gartentheater und die Orangerie**, sind als Aufführungsorte für internationale Tanzgastspiele, die Kunstfestspiele Herrenhausen und lokale Tanzveranstaltungen bestens in der Stadt verankert.

Durch die TANZTRIENNALE sollen aber vor allem **dezentrale Strukturen der Stadt** gestärkt und neue Orte für den Tanz und durch den Tanz erschlossen und weiterentwickelt werden. Neben den pulsierenden Tanzräumen wie der Tanzhalle FAUST, der Eisfabrik und dem Tanzhaus im Ahrbergviertel, dem Kulturzentrum Pavillon, der Musikschule und den Jugendzentren, sind es die **24 Stadtteilkultureinrichtungen**, die in allen Vierteln Kulturangebote und Räume für Tanz bieten. Die Stadtteilkulturzentren sind in ihrer Anzahl und Struktur ein **besonderes Merkmal Hannovers** und kulturpolitisches Pilotprojekt, das deutschlandweit Schule machte - wurde doch die erste Einrichtung dieser Art 1961 in Hannover gegründet. Diese dezentralen Lern- und Begegnungsorte in den Quartieren ermöglichen Menschen aller Altersgruppen einen niedrighschweligen Zugang zu Kultur und Bildung. Sie tragen die Kunst in die Breite und bieten beste Voraussetzungen, um im Rahmen der TANZTRIENNALE ein diverses Publikum zu erreichen und auch jenseits des Zentrums, künstlerische Projekte durch eine hervorragende Netzwerkstruktur umzusetzen.

Für die TANZTRIENNALE wollen wir auch **Leerstände in der Innenstadt, „lost places“ und „Dritte Orte“ zu temporären Kulturstätten umwidmen**, um an ihnen Tanzschulen, Ideenschmieden und Experimentierorte entstehen zu lassen. Wir betrachten nicht zuletzt auch den **Stadtraum selbst als Bühne** und sehen im Tanz die Möglichkeit, diesen öffentlichen Raum künstlerisch zu hinterfragen. Die außergewöhnliche Vielzahl an Kunstwerken im öffentlichen Raum ist dafür prädestiniert, als „skulpturale Körper“ in Tanzaktivitäten einbezogen zu werden. Mit der TANZTRIENNALE sollen über ganz Hannover verteilt **neue, utopische Orte für den Tanz** entstehen.



03 TANZPOTENTIALE

STRATEGISCHE TANZENTWICKLUNG & VERNETZUNG

Hannover hat sich mit dem Kulturentwicklungsplan verpflichtet, Tanzräume zu sichern, weiterzuentwickeln und neue Orte für den Tanz zu erschließen. Das Ziel ist, Gutes zu bewahren und Neues zu gestalten.

Tanzräume betrachten wir sowohl physisch als auch immateriell: Sie umfassen nicht nur die konkreten Orte, an denen Tanz stattfindet, sondern auch die vielschichtigen Netzwerke, in denen sich Strukturen, Prozesse und neue Kunstformen entwickeln. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf dem Fachaustausch und dem **Zusammenführen der verschiedenen Tanzszenen**, die sich in den letzten Jahren stark ausdifferenziert haben – von Urban Dance und Neuem Circus über zeitgenössische Ästhetiken bis hin zum klassischen Ballett.

Innovative Ansätze in der Kommunikation sollen ausprobiert, evaluiert und kontinuierlich verbessert werden. Es gilt, Methoden und Medien zu entwickeln, um die Sichtbarkeiten der diversen Tanz-Communities zu erhöhen. Durch den Ausbau von Netzwerken können zudem langfristige Partnerschaften entstehen, die zur Entwicklung der Tanzszene nachhaltig beitragen.

Mit dem digitalen Raum eröffnen sich weitere Möglichkeiten, um Tanzkunst auf innovative Weise zu präsentieren, erlebbar zu machen und herauszufordern. So kann der **digitale Raum auch Interaktionspartner für neue künstlerische Entwicklungen** sein. Die Stadt Hannover strebt danach, die verschiedenen Dimensionen des Digitalen zu nutzen und gemeinsam mit produzierenden Künstler*innen, diversen Publikumsgruppen und Expert*innen zu gestalten. Hier wird eine **Kooperation mit der Leibniz-Universität** beabsichtigt.

Die Stadt Hannover versteht sich auch auf diesem Feld als Katalysator, um allen Künstler*innen im Rahmen der TANZTRIENNALE und darüber hinaus unterstützend zur Seite zu stehen.

Um die Position Hannovers als bedeutendem Kulturstandort und Stadt des Tanzes weiter zu festigen, wird eine **wissenschaftliche Analyse der Potenziale der gesamten Kulturlandschaft Hannovers** im Hinblick auf Internationalisierung und Sichtbarkeit, insbesondere am Beispiel des Tanzes als erstes wichtiges Teilprojekt im Rahmen der TANZTRIENNALE angestrebt. Gemeinsam mit den verschiedenen Tanzszenen und in Kooperation mit der **Universität Hildesheim** sowie weiteren externen Expert*innen wird eine Bestandsaufnahme vorgenommen und ein **Tanzentwicklungsplan** erarbeitet, um die Vision einer lebendigen und vielfältigen Tanzkunst in Hannover zu entwerfen.

Wir wollen die vorhandenen Mittel bündeln und Möglichkeiten ausloten, um die Sichtbarkeit und internationale Vernetzung zu verbessern. Diese Bestandsaufnahme und Strategieentwicklung realisieren wir auch ohne die TANZTRIENNALE. Die TANZTRIENNALE würde die geplanten Weiterentwicklungen jedoch beschleunigen, fokussieren und künstlerisch vorantreiben.



04 TANZFIGUREN

STADTGESELLSCHAFT IN BEWEGUNG

Hannover betrachtet sich stolz als eine Einwanderungsstadt und würdigt die Vielfalt seiner Stadtgesellschaft. Über 40 % der Menschen unserer Stadt haben familiären Migrationshintergrund. Hannover ist bestrebt, die Diversität durch neue kulturelle Fördermaßnahmen im Rahmen der städtischen Strategie **WIR 2.0** zu stärken, die es vor allem Hannoveraner*innen mit internationaler Geschichte besser ermöglichen soll, ihre Stadt mitzuprägen und am gesellschaftlichen Leben gleichberechtigt teilzuhaben.

Auch die **Diversifizierung des Kulturbetriebs** selbst ist ein wichtiger Bestandteil des WIR 2.0 im Schulterschluss mit dem Kulturentwicklungsplan. Beide Strategien zielen darauf ab, die Vielfalt der Stadtgesellschaft und ihre Bedarfe sichtbar und spürbar werden zu lassen - auch im Tanz.

Gesellschaftliche Transformationsprozesse stellen eine Herausforderung für die gesamte (Stadt-) Gesellschaft dar, ebenso wie für alle Kulturinstitutionen und -sparten. Die TANZTRIENNALE bietet eine Möglichkeit, die Chancen und Potenziale dieser Veränderungen konkret zu erkunden und sie als Bereicherung für das bereits Sichtbare und Gewohnte zu begreifen. Hannover möchte Projekte entwickeln und Experimentierräume schaffen, die **verdeutlichen, in welche Richtung sich die gesamte Gesellschaft entwickeln kann und möchte**. Tanz soll dabei eine Vorreiterrolle mit Modellcharakter einnehmen und vorhandene Potentiale und Entwicklungen aufgreifen.

Mit dem innovativen Tanzfestival Real Dance hat Hannover eine Plattform geschaffen, die verschiedene Tanzszenen zusammenführt, internationale Impulse in die Stadt bringt und sich aktiv für Barrierefreiheit einsetzt. Dieses Festival leistet wichtige Vermittlungsarbeit und fördert den transkulturellen Dialog. Das Team der Festivals RealDance und

Theaterformen bildet eine strukturelle Einheit und kann so ein kontinuierliches Arbeiten und Produzieren über das Jahr hinweg sicherstellen. Die daraus resultierenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen des Festivalteams sollen im Rahmen der TANZTRIENNALE genutzt und das Team erweitert und professionalisiert werden.

Mit dieser Expertise wird ein Diskurs zur Ausgestaltung von barrierearmen Räumen für Kunstproduktion und Rezeption angeregt, um die Wahrnehmungsvielfalt und die Erlebnisqualität für alle zu verbessern. Ein **Beratungsbüro für barrierefreies Produzieren** könnte getestet und modellhafte Künstler*innenbüros eingerichtet werden, um die Bedürfnisse von Künstler*innen mit unterschiedlichen Hintergründen und Fähigkeiten exemplarisch sichtbar werden zu lassen.

Auch die Entwicklung und Umsetzung von neuen tanzpädagogischen Konzepten spielen eine wichtige Rolle. Um Teilhabe im Tanz zu ermöglichen, ergänzen und bereichern inklusive und offene Tanzformate das herkömmliche Kursangebot. Die Tanz-Etage der Musikschule bietet in diesem Sinne niederschwellige Zugangsmöglichkeiten und kreative Orte der Begegnung.



05 TANZVISIONEN AUSBILDUNG NEU GEDACHT

Die Tanzausbildung in Hannover soll auch mit Unterstützung der Universität Hildesheim neu gedacht und Wege zur Professionalisierung erarbeitet werden. Dass die Stadt derzeit keine professionelle Ausbildungsstätte für Tanz besitzt, soll als Ansporn verstanden werden, in der Ausrichtung der TANZTRIENNALE innovative Lösungen zu entwickeln, die die Bedürfnisse und Herausforderungen der Künstler*innen im aktuellen Kunstbetrieb neu in den Blick nehmen und gemeinsam mit ihnen **neue Formen der Tanzausbildung und Tanzförderung zu erproben.**

Ein **Mentoring-Programm** könnte etabliert werden, das angehende Tänzer*innen auf ihrem Weg unterstützt und begleitet. Dies könnte sowohl theoretische als auch berufspraktische Entwicklungsmöglichkeiten umfassen, die den Weg für eine erfolgreiche Karriere im Tanzbereich ebnen sollen.

Darüber hinaus möchte die Stadtverwaltung die verschiedenen Tanzaktivitäten strategisch miteinander verknüpfen und durch Vernetzung Synergieeffekte herstellen, die ebenfalls zu einer Stärkung beitragen. Hier setzt Hannover auch auf **Expertise und Best Practices aus anderen Städten und Ländern**, um von erfolgreichen Modellen zu lernen und diese auf Hannover zu übertragen.

Hannover möchte einen **eigenen Weg der Professionalisierungsarbeit im Tanz** einschlagen, der spezifisch auf die Bedarfe und Möglichkeiten der Stadt zugeschnitten ist, die vorhandenen Ressourcen und Potenziale von Hannover bündelt und die Stadt als Zentrum für Tanzentwicklung positioniert.

STAY CONNECTED & REACH OUT!

FACTSHEET

Als Messe und Kongressstadt verfügt Hannover über eine exzellente Infrastruktur in zentraler Lage.

Finanzen: 95.000 Euro Anteilsfinanzierung aus Mitteln des Kulturentwicklungsplanes mit der Beabsichtigung einer Wiederholung dieser Finanzierung im Zeitraum 2027-2029

Zusätzlich: 80.000 Euro zur Finanzierung der Potentialanalyse und des Tanzentwicklungsplanes in 2025/2026 sowie Umsetzung erster Maßnahmen bis 2029

Zusätzlich: Zur Entwicklung und Stärkung bereits bestehender Strukturen für den Tanz wurden 60.000 Euro im Haushalt 2025/2026 zur Verfügung gestellt

- In den letzten 10 Jahren gab es keine Kürzungen im Tanzbereich. Neue Förderungen sind dazugekommen. Die Tanzsparte hat 2019 eine vom Theaterbereich unabhängige Projektförderung mit eigener Jury erhalten.
- Im Doppelhaushalt 2025/2026 sind keine Kürzungen für den Bereich Tanz vorgesehen.

Strategie: Potenzialanalyse, Tanzentwicklungsplan, Diversifizierung und Digitalisierung des Tanzes, neue Aus- und Weiterbildungsstrategie, Sichtbarkeit und Internationalisierung

Räume: Staatstheater mit entsprechender Infrastruktur und Technik, Musikschule, Stadtteilzentren, Gebäudeensemble Herrenhausen, freie Spielstätten (FAUST, Eisfabrik, Tanzhaus Ahrbergviertel, Kulturzentrum Pavillon), Museen, öffentlicher Raum, Zwischennutzungen in Leerständen
An den Spielstätten stehen die Infrastruktur und das angestellte Personal in den Bereichen Technik, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Vertrieb, Betriebsbüro, Vorderhaus etc. zur Verfügung. Büroräume werden für die Vorbereitungs- und Durchführungszeit bereitgestellt.

Personal: städtische Projektkoordination (ab Oktober 2024), erweitertes Produktionsteam RealDance | Festival Theaterformen als Künstlerisches Betriebsbüro

Geförderte Einrichtungen | Ensembles: Ensemble Staatsballett an den Staatstheatern Hannover (Landeseinrichtung), Landerer & Company (institutionelle Förderung über Zuwendungsvertrag), Monica Garcia Vincente (vierjährige Grundförderung zusätzlich zur Projektförderung), Eisfabrik (institutionelle Förderung über Zuwendungsvertrag), Faust (institutionelle Förderung), Pavillon (institutionelle Förderung über Zuwendungsvertrag), Tanzhaus im Ahrbergviertel (langjährige Projektförderung; neue Förderform voraussichtlich ab 2025)

Plädoyers, Commitments und Impressionen zur Bewerbung:

[Bewerbungsvideo](#) | [Tanztriennale Hannover](#) | [Stay connected and reach out!](#)